

## ***Burkina-Hilfe***

Hanns-Jürgen und Ursula Koch

Kiehlufer 17, 12059 Berlin

Tel. 030 - 76 76 47 46

[www.burkina-hilfe.de](http://www.burkina-hilfe.de)



In der Passionszeit 2023

Liebe Freunde!

Wenn die monatlichen Abrechnungen unserer Mitarbeiter aus Burkina Faso über das Internet bei uns eintreffen, dann merke ich wieder: Unvorstellbar ist für uns – selbst in Krisenzeiten – unter welchen Ängsten, unter wieviel Hunger, Krankheit, Ungerechtigkeit und Gewalt Menschen leiden. Manchmal ist es kaum erträglich, das zu lesen.

Aber gleichzeitig denken wir voll Dankbarkeit an Sie, an alle diejenigen, die unsere Arbeit vor Ort - teilweise seit Jahrzehnten oder auch seit kurzer Zeit - so großzügig unterstützen, denn wir erreichen Menschen da, wo sie sind, und können ihnen helfen, in einer konkreten Notlage neue Hoffnung zu schöpfen oder, was noch viel besser ist, sich langfristig eine Zukunft aufzubauen.

Schon seit mehreren Jahren begegnet uns in den Abrechnungen immer wieder eine Frau, die vor zehn Jahren Drillinge zur Welt brachte, drei Mädchen. Ihr Mann hat sie daraufhin verlassen. Sandrine vom Sozialdienst des evangelischen Krankenhauses „Schiphra“ in Ouagadougou berichtete uns davon, wie verzweifelt die Mutter für ihre Kinder kämpft, unter anderem für den Schulbesuch. Dabei fielen die Mädchen durch besonderen Lerneifer auf, wir haben Kopien ihrer guten Zeugnisse gesehen. Im letzten Bericht schreibt Sandrine:

*Die Drillinge wurden von der Schule verwiesen, denn die Mutter konnte seit zwei Monaten das Schulgeld nicht aufbringen, aber dank Ihrer Spenden hat sie schnell das Geld einzahlen können und die Mädchen sind jetzt wieder in ihrer Klasse. Sie waren völlig irritiert und traumatisiert, dass sie von der Schule gejagt wurden. Die Mutter dankt Ihnen und betet, dass Gott Sie segnen und Ihnen ein langes Leben schenken möge. Ich wollte gern ein Foto von den Mädchen machen, aber sie konnten nicht selbst kommen, denn sie wohnen weit entfernt und die Mutter muss den Weg zu Fuß zurücklegen, weil sie kein Fahrrad hat.*

Wir können hoffen, dass diese drei Kinder mit Ihrer Hilfe einen Weg finden aus der bitteren Armut.

Anders geht es der 18-jährigen Rafia Zi. Ein Mann bemerkte sie auf der Straße, wo sie sich kaum mehr fortbewegen konnte. Er brachte sie zu einem Arzt und bezahlte die Untersuchung, die ergebnislos blieb. Glücklicherweise fanden mit seiner Hilfe Rafia und ihre Mutter den Weg zu Sandrine, die sich ihrer annahm.

*Ihr Vater ist gestorben, nach seinem Tod wurde sie mit ihrer Mutter von der Familie des Vaters ausgestoßen. Sie mussten zu einer Tante mütterlicherseits fliehen, die sie bei sich aufnahm und einige Zeit versorgte. Ihre Mutter hat keine Arbeit, also auch keine Möglichkeit, eine medizinische Behandlung zu bezahlen trotz der Schwere der Erkrankung. Mit Ihrem Geld habe ich Untersuchungen bezahlt, aber leider zeigen die Resultate, dass Rafia an einer unheilbaren Krankheit leidet. Sie wird mehr und mehr die Kontrolle über Arme und Beine verlieren und für immer gelähmt bleiben.*

*Die Mutter ist nicht in der Lage die Situation zu verstehen und hofft immer noch, die Tochter würde wieder zur Schule gehen. Mutter und Tochter leben in extremer Armut, haben nicht einmal das Allernötigste zum Leben. Die Mutter fegt auf den Straßen Sand zusammen, den sie an Maurer verkauft. Sie leben in einer kleinen Hütte zur Miete und der Eigentümer will sie hinauswerfen, denn die Mutter hat die Miete seit zwei Monaten nicht bezahlen können. Es ist eine traurige Situation und dabei war das Mädchen eine exzellente Schülerin.*

Sandrine wird sich mit Ihrem Geld um eine Verbesserung der Lebensumstände von Mutter und Tochter bemühen.

Gleichzeitig bleibt die politische Situation äußerst angespannt: Etwa 40 % des Staatsgebietes werden von verschiedenen terroristischen Gruppen kontrolliert, die sich inzwischen auch untereinander bekämpfen. Es sind die dünn besiedelten landwirtschaftlich genutzten Regionen, aus denen die Bauern von „nicht identifizierten bewaffneten Männern“, wie es in den Medien heißt, mit brutaler Gewalt vertrieben werden. Bis auf etwa 50 km sind sie schon an die Stadt Koudougou herangekommen, wo in der protestantischen Schule bereits über 30 Schüler und Schülerinnen aus Flüchtlingsfamilien aufgenommen und versorgt werden. Und auch unser Mitarbeiter José, der sie engagiert betreut, kann seine Eltern nicht mehr besuchen. Sie leben in einem der umliegenden Dörfer und eine Fahrt über Land wäre lebensgefährlich.

Aus dem Dorf Gassan, das Ende Februar überfallen wurde, flüchteten etwa 10 Familien nach Koudougou und baten die evangelische Gemeinde um Hilfe. Zwei junge Männer aus der Gruppe, die versucht hatten, Habseligkeiten aus ihren Höfen zu retten, wurden erschossen.

Im Sonntagsgottesdienst sammelte die Gemeinde Spenden und die Hilfsbereitschaft war groß, aber die Ressourcen klein. José schickte einen Hilferuf per E-Mail, auf den wir – dank Ihrer Spenden – schnell reagieren konnten. In einem ausführlichen Bericht hat uns José die Lage der Geflüchteten geschildert, für die er zehn Säcke Reis, zwei große Säcke Mais, einen Kanister (20 lt.) Öl, einen Sack Salz, zwei große Matten zum Schlafen, zwei Päckchen Maggiwürfel\* besorgte.

\*Maggiwürfel sind in Westafrika das beliebteste Mittel zum Würzen von Soßen.

*Ich wollte unbedingt die Betroffenen sehen, bevor ich aktiv werde, und der Pfarrer der Gemeinde hat mich zu ihnen gebracht.*

*Ich stellte fest, dass sie in ihrem Dorf keine armen Leute waren. Sie leiden sehr darunter, dass sie ihre Gemüsegärten nicht mehr bearbeiten können und stattdessen auf Almosen angewiesen sind, um sich ernähren, denn durch ihre Arbeit hatten sie genug. Sie beten, dass sich die Situation entspannt und sie wieder zurück können an ihre Arbeit.*

*Es ist absolut sicher, dass unsere Hilfe den Empfängern zu Herzen geht. Der Beweis: Die Freude zeigte sich auf ihren Gesichtern, als sie die Nahrungsmittel und die Matten erhielten. Die Frau aus der Gemeinde, die sie betreut, sagte zu mir: „Mein Sohn, du sollst wissen, dass du diesen armen Menschen, die eine solche Situation noch nie kannten, Lachen und Freude geschenkt hast. Die Erwachsenen werden dir danken. Aber stell dir vor, was die Kinder denken. Niemand weiß es, aber Gott liest in ihren Herzen. Mit den Matten werden viele nicht mehr auf dem nackten Boden schlafen.“*

*Als ich das hörte, musste ich an diejenigen denken, die mit ihrem Geld die Arbeit des Sozialdienstes ermöglichen und an der Not der Menschen Anteil nehmen. In deren Namen sage ich Ihnen allen Dank. Ich verspreche, das Geld sehr genau für die Personen, für die es gedacht ist, auszugeben!*

Einige der Flüchtlinge aus dem Dorf Gassan, von der Evangelischen Gemeinde in Koudougou mit Kleiderspenden versorgt.

Foto: José Zoungrana am 23. Februar 2023



Wir gehen durch die Passionszeit auf Ostern zu. Dass dies ein Durchgang ist, merken wir nicht mehr beim Angebot der Osterhasen, die schon lange in den Geschäften stehen. Aber auch bei uns gibt es eine große Sehnsucht nach Frieden, die wir durch diese Tage tragen. Die Christen in Burkina Faso leben von der Hoffnung und dem Glauben an die Botschaft von Ostern. In der Hilfe, die sie erfahren, fühlen sie ihren Glauben bestätigt, dass Gott die Welt – trotz allem – nicht allein lässt.

Wir grüßen Sie herzlich und dankbar für die Unterstützung, die Sie trotz aller Unsicherheiten den Menschen in Burkina Faso zukommen lassen. Mit Ihnen und den Christen in Burkina Faso hoffen wir gemeinsam, dass es Friede werde – hier und dort. Ihre

*Ursula Kude u. Hannes-J. Kurl*

#### **BURKINA-HILFE KOCH**

**Die Burkina-Hilfe können Sie durch Ihre Spende unterstützen.**

Spenden können Sie über das Spendenkonto der Evangelischen Hoffnungskirchengemeinde Berlin-Pankow:

**Konto: IBAN: DE89 1005 0000 4955 1927 21, BIC: BELADEBEXXX (Landesbank Berlin)**

**Bitte immer als Verwendungszweck „Burkina-Hilfe“ angeben. Vielen Dank!**